

AGENDA

Fr, 24.11.23
Vortrag Reptilien

Sa, 2.12.23
Arbeitstag Nistkästen

Fr, 26.1.24
Generalversammlung

AGENDA JUGENDGRUPPE

Sa, 2.12.23
Adventskranzbasteln

Arbeitstag Nistkästen

Datum: **Samstag, 2. Dezember 2023, 13:30 Uhr**
Treffpunkt: Bauamt (ehem. Feuerwehrlokal) Ursprung, Bözberg
Arbeiten: Nistkästen befestigen und reinigen (Waldkauz, Schleiereule, Turmfalke, Mehlschwalbe)
Mitnehmen: Arbeitskleidung
Verpflegung: Zvieri etwa um 16:00 Uhr im Restaurant Sternen, Oberbözberg
Anmeldung und Infos: Claudia Müller, 079 272 29 67

Zwei Einblicke in unsere Schleiereulen-Nistkästen bei der Brut-Kontrolle am 26. Mai 2023 (Bilder: Claudia Müller)



Drei 2 Tage alte Turmfalken-Nestlinge und ein Ei in der Halde in Riniken.



Fünf 18 Tage alte Turmfalken-Nestlinge am Riedweg in Rüfenach.



Rätselbild: Was ist das? Aufgenommen am 17. November 2022 am Aareufer bei Schinznach (Bild: Claudia Müller).

Lösung der Ausgabe April 2023: Ein Grünspecht bei der Nahrungssuche in einer Wiese.

Impressum:
Redaktion und Layout: Claudia Müller, claudia.mueller@vogelwarte.ch; Bild Rauchschnalbe: Jérôme Gremaud

Natur- und Vogelschutzclub Bözberg, 5225 Bözberg, www.nvsc-boezberg.ch,
info@nvsc-boezberg.ch. Die nächste Ausgabe erscheint im Januar 2024.



NACHRICHTEN

des Natur- und Vogelschutzclubs Bözberg

Oktober 2023



Beobachtungstipp: In Föhrenwäldern, im Tschueppis oder im Hundsrugge, kommt eine Nadelbaumart vor, die zu den Zypressengewächsen gehört. Der **Wacholder** bildet kriechende bis aufrechte Sträucher mit spitzen Nadeln. Er wird von Weidetieren nicht verbissen. Der Strauch ist ökologisch äusserst anpassungsfähig und kommt an Standorten vor, wo keine anderen Arten wachsen. Als Tiefwurzler kann er Hänge stabilisieren. In den Wacholder-Heiden in Deutschland fällt er durch den säulenartigen Wuchs auf. Die Zapfen sind beerenartig ausgebildet und werden z.B. dem Sauerkraut als Gewürz beigegeben. Sie sind beim Gin für den würzigen, leicht harzigen Geschmack verantwortlich.
(Text und Bild: Max Gasser, Hundsrugge, 21.9.2023)

Echsen, Schlangen und andere Kriechtiere – Einblicke in die geheimnisvolle Welt unserer Reptilien

Vortrag von Goran Dusej, Biologe

Freitag, 24. November 2023, 20 Uhr
Kirche, Kirchbözberg, Bözberg

(Text und Bilder: Goran Dusej, Ergänzungen: Claudia Müller) Können Schlangen blinzeln? Und sind Blind-schleichen wirklich blind? Solche und andere Fragen beantwortet der Aargauer Biologe Goran Dušej mit seinem Referat. Mit seinem reich bebilderten Vortrag erzählt er uns allerlei Interessantes über die einheimischen Arten, wie sie aussehen, wo sie leben, warum viele von ihnen sehr gefährdet sind und vieles mehr. Nicht zu kurz kommen auch Themen, wie man die verschiedenen Arten erhalten und fördern kann.

Goran Dusej ist Regionalvertreter der KARCH im Kanton Zürich und Mitautor des Buches Reptilien der Schweiz. Er hat Reptilieninventare in verschiedenen Kantonen geleitet und arbeitet als selbständiger Biologe mit eigenem Ökobüro im Reusstal mit langjähriger Erfahrung im Reptilienschutz.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Anschliessend an den Vortrag gibt es Kaffee und Kuchen.

Oben rechts: ein Paar der Zauneidechse
Unten links: Barrenringelnatter
Unten rechts: Aspispiper



Neues vom Baumgarten Gallenkirch

(Text und Bild: Max Gasser) Leider gibt es seit ein paar Jahren immer wieder kranke Früchte. An den Äpfeln sind manchmal Eindellungen der Schale zu sehen, die bei starker Ausprägung als Fleischbräune (Stippe) auffallen. Diese Früchte können dann auch nicht lange gelagert werden und faulen schnell. Als Ursache kommt ein Mangel am Calcium infrage.



Dieser Mangel tritt bei lehmigen Böden gern in Zusammenhang mit zu grosser Stickstoffversorgung auf. Der Stickstoff stammt aus der Gülle der benachbarten Felder und kann leider nicht reduziert werden. Als beste Massnahme hilft eine (kleine) Mistgabe. Im Mist hat es vor allem die Gegenspieler des Stickstoffs, Phosphor und Kalium. Mit diesen beiden Düngestoffen wird der Stickstoff optimal verarbeitet und erlaubt dem Baum so eine bessere Aufnahme des Calciums. Das gleiche Problem hatten wir übrigens schon vor ca. 15 Jahren, und es wurde ebenfalls mit Mistgaben gelöst.

Merkblatt: Wildfallen im Siedlungsraum: Gefahren, Hindernisse, Lösungen 1

Worum geht es? (Herausgeber: Pro Natura Seeland)

Viele kleine und auch grössere Tiere nutzen überbautes Gebiet als Teil ihres Lebensraums. So finden beispielsweise Fledermäuse, Siebenschläfer und Schleiereule im Dachstock ein Zuhause, Bergmolch und Wasserfrosch tummeln sich im Gartenbiotop und der Igel macht den Schnecken im Salatbeet den Garas. Durchs Quartier streicht nicht nur die Hauskatze, auch Fuchs und Marder wagen sich immer mehr in Dörfer und Städte. Sie alle leben hier mit uns Menschen zusammen, auf typisch nachbarschaftliche Art: meist friedlich, manchmal toleriert und seltener auch mit kleineren Konflikten. Unbewusst nehmen wir Menschen unseren Mitbewohnern jedoch da und dort den «Wohnraum» oder lassen sie in tödliche Fallen laufen. Wir zeigen Ihnen, wie sich dies zukünftig vermeiden lässt.

An wen wenden wir uns?

Angesprochen sind alle, die beim Neu- oder Umbau und beim Unterhalt eines Hauses mitwirken: Eigentümer, Architektin, Handwerker, Gartenbauerin, Hauswart, Immobilienverwaltung und Bewilligungsbehörden. Wer bei seiner Tätigkeit darauf achtet, bestehende Wildfallen zu beseitigen bzw. keine neuen zu schaffen, hilft mit, Dörfer und Städte als Lebensraum für eine vielfältige Tierwelt zu erhalten. Dieses verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber der Natur steigert gleichzeitig den Erlebniswert des Siedlungsraumes.

Was bieten wir?

Über das Thema «Tiere im Siedlungsraum» existiert bereits vielfältiges Informationsmaterial. Verschiedene Vereine haben zu einzelnen Tiergruppen (z.B. Vögel, Igel, Amphibien) ausführliche Merkblätter, Arbeitshilfen usw. erarbeitet. Das vorliegende Merkblatt dient Ihnen als Wegweiser zu diesen Informationen. Es zeigt die wichtigsten Gefahrenquellen für Tiere im Siedlungsraum und nennt die Anlaufstellen, bei denen Sie weitere Auskünfte erhalten. Oft braucht es nur ein wenig guten Willen, um Dörfer und Stadtquartiere auch für unsere kleinen und grösseren tierischen Mitbewohner freundlich zu gestalten.

1 Kamin

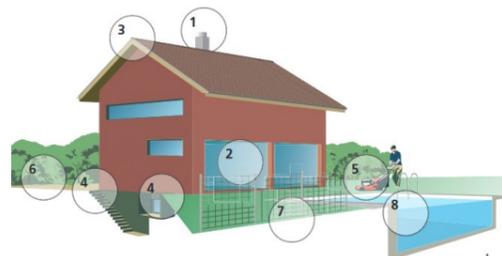
Kamine sind für Vögel beliebte Aussichts-, Ruhe- oder sogar Nistplätze. Sie bergen jedoch auch ein beträchtliches Risiko, besonders wenn sie breite Sitzflächen und grosse Öffnungen haben: Vornehmlich kleinere und junge Vögel sowie Fledermäuse können durch offene Kamine abstürzen. Im Innern gefangen, geraten sie in Panik und finden in der Enge keine Möglichkeit mehr zum Ausflug.

- Wahl eines geeigneten Kaminhutes (im Handel erhältliche Metall- oder Plastikaufsätze).
- Fachgerechtes, brandsicheres Anbringen eines Maschengitters.

2 Fenster

Für Vögel sind Glasscheiben eine häufige Todesfalle: Sie werden im Flug nicht als Hindernisse erkannt. Meist ist der Vogel nach einer solchen Kollision schwer verletzt oder stirbt. Besonders problematisch sind grosse Glasfronten wie Wintergärten, Balkonverglasungen, Windschutz, grosse Fenster. In der Glasfläche spiegelt sich die Umgebung oder durchsichtige Konstruktionen täuschen einen hindernisfreien Lebensraum vor.

- Grosse, durchsichtige Glasflächen vermeiden.
- Wo möglich Milchglas, geriffeltes, sandgestrahltes oder farbiges Glas wählen (Scheiben mit geringem Reflexionsgrad verwenden).
- Vorhänge, Pflanzen, Dekorationen anbringen.
- Spezielle Schutzmassnahmen ergreifen: Lamellen, farbige Vogelsilhouetten, Klebebänder (sog. Birdstripes).



JUGENDGRUPPE: Advents(kranz)basteln

(Text und Bild: Lea Reusser) Hast du schon einmal selber einen Adventskranz gemacht? Oder ein Adventsgesteck? Mit Material aus der Natur basteln wir schöne Adventsdekorationen - pünktlich zum 1. Advent am Sonntag, 3. Dezember 2023.

Wann? **Samstag, 2. Dezember 2023**, 9:30 bis 12:00 Uhr
Wo? Dorfstrasse 28, 5225 Bözberg
Mitnehmen? Kerzen, Deko, Strohkrans oder Basis für Gesteck, warme Kleidung (Raum ist nur bedingt geheizt!), wir sind auch kurz draussen. Für ein Znüni ist gesorgt. Auch ein Grundstock Material ist vor Ort erhältlich (gegen Unkostenbeitrag).
Kosten keine, ausser Material wird vor Ort bezogen.
Anmeldung bis 26. November 2023 an Lea Reuser, lea.reusser@gmx.ch oder 077 442 00 32.



Ein Hinweis zu einem Anlass unseres Dachverbandes:

Symposium von BirdLife Aargau Fließgewässer: Aktueller Zustand, Fischotter und Zwergtaucher

Donnerstag, 11. Januar 2024, 19:00 bis 21:30 Uhr
Naturama Aarau, Mühlebergsaal

(Text: Claudia Müller, Bilder: Thomas Wehrli, Peter Rey, Volker Jungbluth) Seit 2020 läuft die BirdLife-Kampagne „Ökologische Infrastruktur – Lebensnetz für die Schweiz“. Das Jahresthema 2024 ist „Schweiz: Albtraum für die Biodiversität“.

Natürliche Fließgewässer faszinieren durch ihre Dynamik und ihr Artenreichtum. Viele Fließgewässer der Niederungen sind heute jedoch stark verbaut und weisen zahlreiche Defizite auf. Renaturierungen holen die Dynamik zurück und bieten bedrohten Arten wieder Lebensraum. Der ausgerottete Fischotter erobert den naturnahen Inn im Engadin zurück. Der Zwergtaucher kann durch naturnahe, ruhigere Bereiche überall im Aargau gefördert werden.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Moderation: Claudia Müller.

Anmeldung bis 9. Januar 2024 auf www.birdlife-ag.ch oder über 062 844 06 03. Der Eintritt ist frei.

Thomas Wehrli, Wildhüter im Oberengadin GR

Der Fischotter ist zurück im Engadin

Still und heimlich ist der Fischotter ins Engadin zurückgekehrt. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, dass wir wissen, dass die Art am Schweizer Inn wieder heimisch ist. Das Amt für Jagd und Fischerei des Kantons Graubünden betreibt seit der Entdeckung ein Monitoring. Thomas Wehrli nimmt Sie mit an den Inn und an die Nebengewässer. Seit sechs Jahren ist er dem Fischotter mit Überwachungskameras, DNA-Proben und indirekten Nachweisen wie Kot- und Spursuchen auf der Spur. Was erwartet uns in Zukunft? Werden Fischotter stark zunehmen? Was machen Fischotter im Winter? Was sind die Herausforderungen im Umgang mit der Art? Und was heisst das für die Fische?

Salome Steiner, Biologin, Geschäftsleiterin Aqua Viva

Unsere Fließgewässer – faszinierend und bedroht

Bäche, Flüsse und Auen formen das Landschaftsbild der Schweiz und prägen unseren Alltag. Die Schönheit lebendiger Gewässerlandschaften zieht uns Menschen magisch an. Intakte Gewässerlebensräume sind in der Schweiz jedoch selten. Unsere Bäche und Flüsse gelten als die am stärksten verbauten Gewässer der Welt. Siedlungs- und Strassenbau, Wasserkraftnutzung und Landwirtschaft beeinträchtigen immer wieder die ökologische Qualität von Gewässerlebensräumen und führen zu einem dramatischen Artenrückgang. Was können wir tun, um unsere Fließgewässer wieder dynamischer und lebendiger zu machen?

Dr. Stefan Greif, Biologe, Projektleiter Artenförderung BirdLife Schweiz

Der Zwergtaucher – Ein Wegbereiter und Botschafter für artenreiche Gewässer

Der Zwergtaucher besiedelt unterschiedliche Gewässer, von grossen Seen über langsam fliessende Flussabschnitte bis hin zu Kleingewässern. Neben einem abwechslungsreichen Beuteangebot ist auch eine gut ausgebildete Vegetation über und unter Wasser wichtig. Die Sicherung bestehender, Wiederherstellung ehemaliger und Neuschaffung zukünftiger Brutbiotope in ausreichender Qualität, bietet dem Zwergtaucher, aber auch vielen anderen Arten, ein Mosaik aus wertvollen Lebensräumen.

